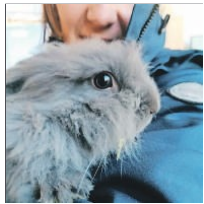




Augenblick mal!



„Es gehört doch zur Familie“: Ein Junge hat sein Kaninchen aus der Ukraine gerettet. Foto: Manuela Mäder

Kleiner Trost auf der Flucht hat vier Beine

**Baden-Baden** – Was Menschen mitten in Europa derzeit erleben müssen, weil ein alter weißer Mann in Moskau, dem Machtspielen wichtiger sind als Menschenleben, auf Freiheit und Menschenrechte pfeift, das ist unsäglich. Zu Hunderten stranden sie in diesen Tagen, vertrieben und geflüchtet aus ihrer Heimat, auch in Baden-Baden. Tag für Tag werden Mitarbeiter der Stadtverwaltung, die mit der Erstaufnahme ukrainischer Flüchtlinge befasst sind, mit Familien konfrontiert, die alles hinter sich gelassen haben. Meist Frauen und Kinder, die auch ihren Männern und Vätern Lebewohl sagen mussten – ungewiss, ob sie sie jemals wieder sehen werden. Die Folgen dieses Geschehens werden die Gesellschaft wohl noch Generationen beschäftigen – nicht wirtschaftlich, sondern vor allem psychologisch. Trost finden die Betroffenen in der akuten Situation nur im Kleinen. Ein Becher heißer Tee, Worte der Zuwendung, gespendete Kleidung. Der Trost für einen Jungen, der kürzlich zusammen mit seiner Mutter, drei anderen Frauen und sechs Kindern nach fünf anstrengenden Tagen der Flucht in der Kurstadt angekommen war, hat vier Beine und zwei Knopfaugen: Der Kleine hatte sein Kaninchen dabei. „Es gehört doch zur Familie“, habe er mit Tränen in den Augen erzählt, berichtet Manuela Mäder, die Mitarbeiterin einer Sicherheitsfirma, die die Ankunft der Gruppe selbst miterlebt hat und das so herzerzreifend fand, dass sie uns in einem Schreiben darüber berichtet. Die Frauen seien dankbar gewesen und hätten es gar nicht fassen können, wie herzlich sie in Baden-Baden empfangen worden seien, schreibt sie und betont: „Diejenigen, die sagen: Klar kommen die her – es gibt ja schließlich Geld, der hat noch nie in Kinderaugen gesehen, die direkt aus dem Krieg kommen.“ Diesen Worten ist nichts hinzuzufügen. **Harald Holzmann**

Sternrestaurant soll an Tradition anknüpfen

„European Heritage Project“: „Sonnenhof“ saniert / Villa „Kettenbrücke“ nächstes Projekt

Von BT-Redakteur Nico Fricke

**Baden-Baden** – Der „Sonnenhof“ strahlt schon seit geraumer Zeit wieder inmitten der Stadt. 2019 war das denkmalgeschützte Gebäude am Sonnenplatz nach einem verheerenden Brand unbewohnbar geworden. Für eine Millionen-Summe hat es der Eigentümer, das „European Heritage Project“ (EHP) unter der kuratorischen Leitung des finanzkräftigen Unternehmers Prof. Peter Löw, mittlerweile saniert lassen. Die Wohnungen sind bezogen, und nun ist auch klar, was künftig im Erdgeschoss für Flair sorgen soll.

„Fine Dining“, ein edles Restaurant also, schwebt Löw vor, der dabei keine kleinen Brötchen backen möchte: „Unser Ziel ist es, ein bis zwei Sterne zu bekommen“, denkt er in die Zukunft. Und hat dabei auch die Vergangenheit im Sinn.

Denm mit der Eröffnung eines Restaurants knüpfte der „Sonnenhof“ an die Tradition an, erklärt der 61-Jährige, dem die Historie bei allen seinen Projekten sehr am Herzen liege.

Das Gebäude am Sonnenplatz sei ursprünglich als „vornehmes Restaurant mit kleinem Hotelbetrieb konzipiert gewesen“, blickt er in die Geschichte zurück. Die jüdischen Besitzer seien im Holocaust ermordet worden. „Daran erinnern die Stolpersteine vor dem Haus“, sagt Oberbürgermeisterin Margret Mergen beim Presetermin am Donnerstag.

Wo bis zum Großfeuer im Juni 2019 Fatih Polat jahrelang sein Lebensmittelegeschäft betrieben hatte, soll nun also ein hochwertiges Lokal entstehen. „Die Einrichtungen von früher sind noch alle da“, führt Löw in die einstige und künftige Küche mit Kühleinrichtungen und Kellerzugang. Mitte kommenden Jahres möchte er das Restaurant eröffnen, das mit Blick auf sein „European Her-

itage Project“ den Namen „L’Heritage“ (Das Erbe) bekommen soll: „Die Leute sollen gleich wissen, dass es hier ein bisschen mehr kostet“, sagt Löw schmunzelnd. Dass nur ein paar Meter weiter gerade Malte Kuhn einen Michelin-Stern verliehen bekommen hat und im „Stahlbad“ ebenfalls Sternküche eingezogen ist, empfindet Löw für seine ambitionierten Pläne als große Bereicherung: „Das zieht Gäste nach Baden-Baden.“

Nun müsse er nach einem Koch Ausschau halten, der diese hochgesteckten Ziele ebenfalls verwirklichen wolle. „Denn ein Koch bringt die Sterne nicht mit. Er fängt immer bei Null an“, sagt Löw, der schon ein klares Bild im Kopf hat, wie das Restaurant mal aussehen soll: „Eine Bar, eine durchgehende Sitzbank entlang der Wand, einige frei stehende Tische. Rund 40 Plätze werden hier unterbekommen“, schätzt Löw. „Das ist die Größe, ab der solch eine Idee halbwegs rentabel umzusetzen ist.“

Dass Rentabilität bei seinem Kerngeschäft, dem Ankauf und der Sanierung angeschlagener Firmen, immer eine große Rolle spielt, daraus macht Löw, der in Baden-Baden aufgewachsen ist, keinen Hehl. „Von diesem Konzept habe ich mich hier nicht weit entfernt.“ Er baue auf dem Vorhandenen auf, erhalte diese alte Substanz und suche dann nach einer passenden Nutzung, „die der Bevölkerung wieder Zutritt ermöglicht und einigermaßen dem entspricht, was ursprünglich mal vorgesehen war“. Für OB Mergen ist eine Unternehmerpersönlichkeit wie Peter Löw „ein Sechser im Lotto“. Er stecke eigenes Geld in die Sanierung – denkmalgeschützter



Nach dem Großbrand saniert: Im „Sonnenhof“ soll nun ein Gourmetrestaurant Einzug halten. Fotos: Nico Fricke

Häuser und Sorge nicht nur für „schöne Fassaden, sondern auch für vitales Leben in der Innenstadt“. Und der „Sonnenhof“ sei ja nur ein Beispiel. Gefragt, ob das Neue

Schloss nicht bestens in sein Portfolio passe, schmunzelt Löw: „Ich bin ja nicht der Retter der Welt. Ich möchte erst mal andere, bereits laufende Projekte zu Ende führen.“



Unternehmer und Kurator: Prof. Peter Löw erläutert, wo Küche und Kühlräume eingerichtet werden.

Stichwort

Das „European Heritage Project“ (EHP) hat das Gebäude am Sonnenplatz 1 im Jahr 2004 erworben. 2016 wurde es restauriert, 2019 bei einem Großbrand schwer beschädigt – und danach erneut aufwendig saniert. Das auf Initiative von Peter Löw ins Leben gerufene Projekt, hat es sich zur Aufgabe gemacht, europaweit historisch einmalige und ihre

Region prägende Baudenkmäler, die vom Verfall bedroht sind, zu erwerben und zu sanieren. So soll das kulturelle Erbe bewahrt werden. Bislang zählen acht Gebäude zum Ensemble des EHP in Baden-Baden – darunter die derzeit sanierte Villa „Kettenbrücke“ und das ehemalige Hotel „Deutscher Hof“ in der Lange Straße. (nof)

Vier OB-Kandidaten gehen erneut ins Rennen

Gemeindewahl Ausschuss legt Zahl der Bewerber und Reihenfolge auf Stimmzettel für Wahl am 27. März fest

Von unserem Mitarbeiter Michael Rudolph

**Baden-Baden** – Roland Kaiser (Grüne), Peter Hank (Die Basis), Bettina Morlok (Freie Bürger für Baden-Baden) und Dietmar Späth (parteilos) – in dieser Reihenfolge stehen diese Kandidaten auf dem Stimmzettel für die Neuwahl eines Oberbürgermeisters in Baden-Baden am 27. März. Der Gemeindewahl Ausschuss legte in seiner Sitzung am Donnerstagmorgen diese Liste einstimmig fest.



OB-Wahl

Nach Auskunft von Bürgermeister Alexander Uhlig (parteilos), dem Vorsitzenden des Ausschusses und Wahlleiter, folgt die Platzierung auf dem Stimmzettel dem Eingang der Bewerbungen. Baden-Badens Bürgermeister Roland Kaiser, der für Ordnung und Sicherheit sowie für Bildung und Soziales zuständig ist, hatte seine Unterlagen bereits am 13. Dezember eingereicht, die übrigen Kandidaten am 14. Februar zu unterschiedlichen Uhrzeiten. Bis zum Ablauf der Bewerbungsfrist am 16. März sind keine weiteren Bewerbungen im Rathaus eingegangen, informierte Ute Hasel, die Leiterin des städtischen Fachgebiets

Bürgerservice. Der Unternehmer Stefan Bäuerle, der Industriekaufmann Peter Görtzel und der FDP-Stadtrat Rolf Pilarski hatten unmittelbar nach der Wahl erklärt, nicht wieder antreten zu wollen. Die amtierende Oberbürgermeisterin Margret Mergen (CDU) hatte nach einer Bedenkzeit entschieden, nicht mehr für eine weitere Amtsperiode zu kandidieren. Demokratie heiße, Wahlergebnisse anzunehmen und damit umzugehen, begründete die Rathauschefin ihren Schritt. Die aus ihrer Sicht stolze Leistungsbilanz der zurückliegenden acht Jahre habe bei der zurückliegenden Wahl offenbar keine Rolle gespielt.

Beate Böhlen (Grüne), die Bürgerbeauftragte des Landes, hat in den vergangenen Tagen einigen kommunalpolitischen Wirbel ausgelöst, weil sie angekündigt hatte, im zweiten Wahlgang antreten zu wollen. Dieser Schritt war weder mit ihrem Partei-Kollegen Kaiser noch mit der Baden-Badener Gemeinderatsfraktion und dem Ortsverband der Grünen abgestimmt. Diese distanzieren sich von der früheren Landtagsabgeordneten und ehemaligen Vorsitzenden der Gemeinderatsfraktion und sicherten Kaiser ihre weitere Unterstützung zu. Böhlen zog daraufhin ihre Kandidatur zurück.

Die erneute OB-Wahl am 27. März ist erforderlich, weil keiner der acht Kandidaten bei der Wahl am 15. März mehr als



Demnächst ausgesiedelt: Der Regiestuhl mit der Aufschrift „OB Mergen“ vor dem Büro der Baden-Badener Rathauschefin benötigt bald einen neuen Namen. Margret Mergen tritt beim erneuten Wahlgang am 27. März nicht mehr an. Foto: Bernd Kamleitner

die Hälfte der Stimmen auf sich vereinigt hat. Das geht aus dem Ergebnis hervor, das der Gemeindewahl Ausschuss einstimmig festlegte. Demnach entfielen von den 17.785 gültigen Stimmen 7.045 auf Dietmar Späth (39,6 Prozent), 4.391 Stimmen auf Margret Mergen (24,7 Prozent) und 4.263 Stimmen auf Roland Kaiser (24,0 Prozent). Bettina Morlok mit 888 Stimmen (5,0 Prozent), Rolf Pilarski mit 585 Stimmen (3,3 Prozent), Peter Hank mit 308 Stimmen (1,7

Prozent), Stefan Bäuerle mit 162 (0,9 Prozent) und Peter Görtzel mit 134 Stimmen (0,8 Prozent) liegen abgeschlagen auf den weiteren Plätzen. Zudem gab es auf den Stimmzetteln elf Einträge mit weiteren Namen. Hasel zufolge waren 42.749 Menschen aufgerufen, einen neuen OB zu wählen. 17.824 Bürger gaben ihre Stimme ab, darunter 8.235 Briefwähler. Die Wahlbeteiligung lag bei 41,8 Prozent.

Beim zweiten Anlauf reicht einem Kandidaten die einfache

Mehrheit. Das heißt: OB wird, wer die meisten Stimmen erhält. In der Verwaltung läuft die Vorbereitung zur erneuten Wahl auf Hochtouren. Nach Auskunft von Ute Hasel gehen die neu gedruckten Wahlunterlagen direkt zur Post nach Karlsruhe, um eine rechtzeitige Zustellung zu gewährleisten.

Etwa 9.200 Bürger hätten bereits vor der ersten Wahl Briefwahl-Unterlagen für beide Durchgänge beantragt. Hasel rechnet mit 300 bis 400 zusätzlichen Briefwahl-Anträgen.

Zusammenstoß im Ooser Kreisel

**Baden-Baden** (BT) – Ein leicht verletzter Fahrradfahrer sowie ein Sachschaden von mehreren Hundert Euro sind laut Polizei die Bilanz eines Unfalls am Mittwoch im Kreisverkehr der Ooser Bahnhofstraße. Ein 38 Jahre alter VW-Fahrer bog demnach von der Ooser Hauptstraße in den Kreisverkehr ein und kollidierte kurz vor 22 Uhr mit einem 60-jährigen Radler, der sich zu diesem Zeitpunkt bereits im Kreisverkehr befand.